

Stellungnahme des ADFC Bad Nauheim/Friedberg zur Karte der Radwege im Wetteraukreis, Stand Juni 2017

Seitens der Kreisverwaltung ist dem ADFC Bad Nauheim/Friedberg der Entwurf einer Karte der Radwege im Wetteraukreis geschickt worden. Die Karte ist eingebunden in die Fortschreibung des aus dem Jahr 2005 stammenden Radverkehrsplans für die Wetterau (<https://www.competitionline.com/de/ausschreibungen/226428>).

Die Ortsgruppe beschränkt diese Stellungnahme auf das geographische Gebiet, das sie betreut, nämlich den Wetteraukreis mit Ausnahme von Bad Vilbel und Karben. Vorauszuschicken ist unseren Hinweisen auf Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten, dass es hier nicht nur um diejenigen Radrouten gehen kann, für die der Kreis ausdrücklich zuständig ist. Es geht um die Situation der Radfahrer in unserem Gebiet, nicht unbedingt um Mängel der neuen Karte. Wir erwarten, dass mit der weiteren Befassung mit der Karte Details eintrudeln. Die uns zur Verfügung gestellte Karte auf Papier gibt übrigens nicht den letzten kartographischen Stand wieder, so bei der B3 bei Friedberg und Bad Nauheim. Einige Ortsnamen sind falsch geschrieben, so Steinfurt statt Steinfurth, Michlbach statt Michelbach (bei Schotten), Polheim statt Pohlheim. Das GIS auf der Homepage des Landkreises ist hier korrekter.

Die Stellungnahme geht im ersten Teil auf die übergemeindlichen Wege ein, die in der Karte dargestellt werden. Im zweiten Teil werden die Anforderungen von Radfahrern angesprochen, die sich aus der unterschiedlichen Nutzung des Fahrrads ergeben. Dieser zweite Teil soll bewusster machen, dass das Radfahren nicht nur eine liebe Freizeitbeschäftigung ist, sondern dass darüber hinaus der alltägliche Gebrauch des Fahrrads der wirksamen und zukunftsweisenden Förderung bedarf.

1. Die übergemeindlichen Wege

„Kurze Wetterau“

Mit dem Schnellradweg „Kurze Wetterau“ wird eine Verbindung von Butzbach über Bad Nauheim, Friedberg, Wöllstadt und Karben nach Frankfurt geplant. Sie kommt dem öfters zu hörenden Wunsch nach, „zügig“ nach Frankfurt fahren zu wollen, d.h. für solche Radfahrer: mit dem Rad, ohne Mehrkilometer durch Schlenker, auf befestigten Wegen, weg von den Autostraßen, ohne allzu großes Konfliktpotential mit Fußgängern, Spaziergängern, Reitern oder auch Skatern.

Sieht man sich die Planung der Route auf der neuen Karte genauer an, springen die kritischen Details ins Auge:

- bei Niederweisel die Führung östlich der BAB übers Bergfeld, vorbei an den Römerhöfen, also dort, wo heutzutage kaum jemand fährt
- rein nach Friedberg über die Frankfurter Landstraße/Gießener Straße, wo heute der Radweg abrupt endet
- auf der B3, die heute keinen Radstreifen hat, rein nach Ober-Wöllstadt
- südlich von Nieder-Wöllstadt dann auf den Nidda-Radweg.

Man sollte eine zweite Wetterau-Frankfurt-Verbindung prüfen, die westlicher liegt, die also von Rosbach und Rodheim über Petterweil nach Nieder-Erlenbach oder Nieder-Eschbach führt.

Limes-Radweg

Der Limes-Radweg spricht generell diejenigen Radfahrer an, die dem historischen Limes (Weltkulturerbe!) folgen, und die insofern keinen bequemen Weg erwarten. Auf kurzen Strecken sollte er darüber hinaus Verbindungen zwischen naheliegenden Orten bieten, so von Bingenheim nach Reichelsheim, wo der Limes-Radweg jetzt einen Schlenker über Blofeld macht. Wünschenswert wäre eine Alternative von Unter-Widdersheim über Grund-Schwalheim nach Echzell, wo der Limes-Radweg jetzt auf der L3188 verläuft.

Kelten-Radweg

Der Kelten-Radweg mit seiner westlichen Route (47 km durch die westliche Wetterau mit den Städten Friedberg, Bad Nauheim und Butzbach) und der östlichen Route (30 km von Glauburg nach Büdingen und zum archäologischen Park Glauburg) ist von seinen Stationen und von der Länge her ein Weg für Tagesausflügler.

Da darf an dieser Stelle die Erwartung geäußert werden, dass diese Wegstrecken regelmäßig überprüft und dass sie weiterhin ordnungsgemäß beschildert werden. Ein warnendes Gegenbeispiel sind die Apfelwein- und Obstwiesenrouten!

Vulkanradweg

In der ersten Wetterauer Radkarte, die 2005 erschien, war der Vulkanradweg in und südlich von Altstadt noch nicht vorhanden. Das wurde dann ausgebaut. Dieser Weg ist ein Vorzeige-Objekt für eine Ausflugsroute. Ausflügler können bequem – eben auch mit dem Bus, nicht nur mit dem Fahrrad – reisen, hübsche Orte sehen und – hoffentlich ausreichende! - gastronomische Angebote nutzen.

R4

Als hessischer Fernradweg genießt der R4, der in unserem Gebiet weitgehend mit dem Nidda-Radweg identisch ist, größtmöglichen Pflegeaufwand, beispielsweise ist er in den Winterdienst einbezogen. Der ADFC ist beteiligt an der regelmäßigen Überprüfung.

R6

Auf dem R6 - in unserem Gebiet von Münzenberg nach Fauerbach v.d.H., dann ab Ober-Mörlen auf dem Usatalradweg – gibt es, da anspruchsvoller, vergleichsweise weniger Radfahrer. Implizit ist das dürftige gastronomische Angebot unterwegs.

Rhein-Main-Vergnügen

Die vom RMV ausgeschilderten Routen, Rhein-Main-Vergnügen genannt, sind seltsam unbekannt. In der Wetterau gibt es die Nr. 2 „Die Wetterau zwischen Friedberg und Münzenberg“ und die Nr. 6 „Durch das Ronneburger Hügelland“. Die Flyer mit Karte der Route, Routenbeschreibung und touristischen Hinweisen sind relativ aufwendig. Start und Ziel sind RMV-Bahnhöfe, Zielgruppe sind Ausflügler. Bleibt zu hoffen, dass die Beschilderung der Wege und auch diese Faltblätter auf einem aktuellen Stand gehalten werden.

Usatalradweg

Der Usatalradweg wird auch unter das Ziel gestellt, eine Radverbindung von der Weil zur Nidda anzubieten. In jüngster Zeit ist er insbesondere in Friedberg ausgebaut worden. Die weiteren Planungen sind zu unterstützen.

Radweg Wetterauer Seenplatte

Da der Radweg Wetterauer Seenplatte mit einer nördlichen und einer südlichen Schleife das Gebiet mehrerer Gemeinden berührt, ist er in die Wetterauer Radkarte aufgenommen worden. Hier, in diesem Rübenanbaugebiet mit vielen landwirtschaftlichen Fahrzeugen, müsste geklärt werden, wie die Pflege des Radwegs funktioniert und wie sie gesichert ist.

2. Die unterschiedlichen Anforderungen der Radfahrer

Radfahrer sind so unterschiedlich wie die Bevölkerung. Sie haben entsprechende Erwartungen an Radwege, eine einkaufende Hausfrau beispielweise andere als ein fitter Senior und andere als ein Schulkind. Im Folgenden wird zwischen Freizeitfahrern, den Jeden-Tag-Fahrern und den sportlichen Radfahrern unterschieden.

Freizeitfahrer

Für die Freizeitfahrer, gemeint sind diejenigen, die das Fahrrad alleine oder auch zusammen mit anderen nehmen, um schlicht unterwegs zu sein, ist in den vergangenen Jahren einiges getan worden. Es gibt Wege, Beschilderungen, Bücher und Flyer, touristische Angebote, und auch Kleidung, passende Räder, Zubehör und und und. Solches Radfahren hat ein gutes Image. Oben ist aufgelistet worden, welche übergemeindlichen Fahrangebote es für sie in der Wetterau gibt.

Jeden-Tag-Fahrer

Das gute Image des Radfahrens in der Freizeit darf nicht darüber hinweg täuschen, dass in unserem Landkreis der Gebrauch des Fahrrads im Alltag nur geringfügig zugenommen hat. Genauer: In vielen Städten nahm der Anteil der Räder am Verkehr zu, auf dem Lande aber nicht. Nachdem die Verkehrsplanung früherer Jahrzehnte die Nutzung des Fahrrads nicht gefördert hat, ist jetzt umzusteuern.

Schüler

- Ein Beispiel früherer Standortplanung für Schulen ist Konradsdorf. Es ist offensichtlich nicht vorgesehen, dass Schüler mit dem Rad kommen. Im letzten Jahr war dann auch noch eine Brücke auf dem Weg dorthin wegen Baufälligkeit gesperrt.
- Wie sollen Schüler mit dem Fahrrad von Bruchenbrücken nach Friedberg kommen, über die Landstraße L3351 oder an den Windmühlen vorbei über einsame Wege? Beide Routen sind für Schüler wohl nicht geeignet.

Einkäufe, Besorgungen

Das Einkaufen mit dem Fahrrad hat in den letzten Jahren augenscheinlich zugenommen, in den Fußgängerzonen, vor den Märkten, bei der Nutzung der Fahrradständer.

- Verbessert werden sollte die Situation für einkaufende Radfahrer an der Fauerbacher Straße/Hauptstraße in Friedberg. Hier ist im Bereich der Märkte und des Friedhofs nichts für Radfahrer ausgewiesen, kein Radweg, kein Radstreifen.
- Problematisch ist die Führung für Radfahrer auf der Parkstraße in Bad Nauheim, einerseits wegen des Anstiegs, andererseits wegen der Fußgänger, davon viele mit Rollator.
- Für die Kaiserstraße in Friedberg sollte man einen Kompromiss finden zwischen dem Wunsch der Radfahrer nach beiderseitigen Radstreifen einerseits, den Ansprüchen der Fußgänger und der parkplatzsuchenden Autofahrer andererseits.
- In Wölfersheim, Florstadt, Rosbach, (noch) in Ober- und Nieder-Wöllstadt führen Bundesstraßen mitten hindurch. Für einkaufende Radfahrer sind geeignete Routen abseits des Durchgangsverkehrs auszubauen.

- Büdingens Altstadt ist vorbildlich dafür, dass Radfahrer gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sind. Nach dem Ausbau der Berliner Straße kann eine Verbesserung auch für diesen Bereich erwartet werden.
- Butzbachs Markt und Umgebung sind einladend für Radfahrer. Auch zum Schrenzer und zu den davor liegenden Schulen kommt man ganz gut. Die Märkte an der Ostumgebung aber haben keine Fahrradabbindung.
- Nidda ist durchgehend radfahrer-unfreundlich. Neue Straße, Raun, Schillerstraße und Bahnhofstraße bieten nichts für Radfahrer – kein Wunder, dass einkaufende Radfahrer hier selten sind.

Berufspendler

Innerörtlich gilt das, was oben für die Einkaufs-Radfahrer gesagt wurde, auch für diejenigen, die mit dem Rad zur Arbeit fahren. In manchen Orten haben solche Berufspendler mit dem Rad ganzjährig zugenommen, in anderen erschweren Topographie, Straßenführung und auch unsichere Abstellmöglichkeiten das Radfahren.

Über Land sind Berufspendler mit Fahrrad selten.

- Zwischen Rosbach und Friedberg haben sie die Wahl zwischen der viel befahrenen Bundesstraße 455 und einer einsamen Route durchs Feld.
- Genau so fehlt ein Radweg zwischen Ossenheim und Florstadt.
- Um von Rosbach oder auch Rodheim nach Köppern zu fahren, bietet sich ein Weg an, der beim Rodheimer Friedhof von der L3352 abgeht. Er ist autofreier als der auf der Karte eingezeichnete Weg, der über die Fahrstraße "Wirrweg" und auch "Hauptstraße" verläuft.
- Als Radweg ausgeschildert ist zwischen Reichelsheim und Dorheim eine Route, die weitgehend nördlich der L3187 und L3186 verläuft. Ganz passabel kann der Radfahrer aber auch südlich der K3186 fahren.
- Der Radweg (Regionalparkroute) zwischen Burgholzhausen und Petterweil parallel zur Kreisstraße hat eine schlechte Oberfläche. Er ist sehr grobschottrig und eigentlich nur mit dem Mountainbike benutzbar. Es heißt, er bekomme einen neuen Belag. Das sollte auf der Karte richtig ausgewiesen werden.

Sportliche Radfahrer

Nicht unerwähnt bleiben sollen hier die sportlichen Radfahrer.

Der Winterstein ist weit und breit eines der beliebtesten Gebiete für Mountainbiker, stadtnah, anspruchsvoll, überraschend naturbelassen. Reizvoll sind der Down-hill-trail am Aussichtsturm und das stille Vogeltal.

Wenn auch das Interesse am Rennradfahren in den letzten Jahren nachgelassen hat, so gehören nach wie vor Rennfahrer zum Straßenbild in der Wetterau, bei den Veranstaltungen der örtlichen Radsportvereine, beim Frankfurter Ironman und – nicht zuletzt – bei den Deutschen Meisterschaften der Radamateure in Nidda.

Die Radsportler werden ihre Wege finden, so dass an dieser Stelle nicht auf ihre Wünsche bezüglich der Routen eingegangen wird.